

Brühler Zeitung

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.40 RM. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erschließungsgebühren.
Postfachkonto Köln 12742 — — Fernsprecher 108
Nr. 85 Freitag, 11. April 1930. 33. Jahrgang.

Die Entscheidung bleibt in der Schwebe

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:
Der bisherige Verlauf der Verhandlungen im Steuerkommissionen des Reichstages sowie der Beginn der großen Auseinandersetzung im Plenum selbst lassen darauf schließen, daß das drohende Gespenst einer Reichstagsauflösung noch nicht gebannt ist.

Die Regierung hat keinen leichten Stand. Sie muß und wird gestalten, die Parteien aber verlangen noch größtenteils. Enttäuschungen über Enttäuschungen erlebt unser Volk. Anstatt daß man auf das große Ziel zustrebt, das allein einen Erfolg gewährleisten könnte, unterhält man sich über die Wege zu diesem Ziel. Der eine will nach rechts, der andere nach links ausbiegen, nirgendwo die erforderliche Einheit. Es scheint uns fast so, als ob man bereits zu viel Angst vor möglichen Reuewahlen hat, die jede Entschlußkraft lähmt, und dafür nur Rücksicht auf die Gunst der Wählererschaft nehmen läßt.

So kommen wir aber nicht zum Ziel. Wenn die Regierung ihr Finanzprogramm und gleichzeitig mit diesem auch die Vorlage über die Agrarhilfe fertiggestellt hat, dann muß sie vor den Reichstag treten. Sie hat keine Zeit mehr zu verlieren. Das Kassenbudget, das Ende März 222 Millionen RM. betrug, wird im Mai immer noch in einer Höhe von rund 100 Millionen RM. zu decken sein, selbst wenn bestimmte Steuern bald zu fließen beginnen.

Das wissen auch die Parteien. Sie wissen ferner, daß die Regierung auch dann handeln muß und wird, wenn der Reichstag sich nicht zu einem Entschluß aufzurufen vermag. Das würde unter Umständen für Ende dieser oder für den Anfang nächster Woche eine Auflösung des Reichstages bedeuten. Dann würden die verfassungsmäßigen Mittel angewendet sein zur Durchführung der notwendigen Verordnungen, auf die das Kabinett schon des öfteren hingewiesen hat. Der Kanzler geht diesen Weg nur gezwungen mit uns tiefer Sorge für die Rettung unseres Volkes und der Wirtschaft. Daß er ihn vielleicht gehen muß, wäre die Schuld der Parteien, die nicht das Vaterland über die Partei, sondern die Partei über das Vaterland stellen.

Wir verstehen, daß es für manche nicht leicht ist, plötzlich eine staatspolitische Kursumstellung vorzunehmen. Aber sie müssen es doch, denn das Volk verlangt es. Es will endlich andere Methoden angewandt sehen, Methoden, die aus einem festen Willen kommen, die durch straffe Anwendung auch die Erreichung des Zieles einer gesunden Reform sichern.

Nicht die Regierung, der Reichstag ist vor die Frage des Seins oder Nichtseins gestellt. Eine Beantwortung ist darauf noch nicht möglich. Alles wird sich wohl entscheiden zwischen der zweiten und dritten Lesung der Steuergeetze. Dann heißt es Tatvollendung oder Auflösung!

Mararprogramm und Deckungsvorlagen

Mit. Berlin, 10. April. Nach der Plenarsitzung des Reichstages traten die Führer der hinter der Regierung stehenden Parteien mit dem Reichsminister für Ernährung, Schiele, zu neuen Verhandlungen über die Fragen der Agrarreform und deren Verbindung mit den Deckungsvorlagen zusammen. Es kam eine Verständigung darüber zustande, daß das von den Sachverständigen der Regierungsparteien vorgeschlagene Deckungsprogramm so mit den Deckungsvorlagen verbunden werden soll, daß es in dem Gesetzentwurf über Zolländerungen, und zwar bei den Bestimmungen über den Benzin- und Benzolzoll, eingefügt wird. Dieses Agrarprogramm ist übrigens in einer großen Reihe von Punkten vollständiger als das Programm, das von den Deutschnationalen als Abänderungsantrag bei der Benzin- und Benzolbestimmung eingebracht worden ist. Die sämtlichen hinter der Regierung stehenden Parteien haben den Entwurf ihres Agrarprogramms unterzeichnet, jedoch erklären sie, daß ihre Unterschriften nur für den Fall gelten sollen, daß die sämtlichen Deckungsvorlagen angenommen werden.

Neue Verhandlungen über das Finanzkompromiß

Mit. Berlin, 10. April. Am Donnerstagvormittag versammelten sich die Führer der hinter der Regierung stehenden Parteien beim Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer. Der Zweck der Zusammenkunft war zunächst die Unterzeichnung des am Dienstag verabredeten Finanzkompromißantrages, der bereits heute im Plenum des Reichstages eingebracht werden sollte. Inzwischen waren jedoch neue Schwierigkeiten aufgetaucht. Vor allem verfuhr man, wie man hört, auch die Bayerische Volkspartei zur Beteiligung an dem Kompromiß zu bewegen. Wie

verlautet, sind die Bayern aber nur für eine Biersteuererhöhung bis zu 35 v. H. zu haben.

Ministerwechsel im Innenministerium.

Mit. Berlin, 11. April. In einer kleinen Feier verabschiedete sich der scheidende Reichsinnenminister Severing von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des Reichsinnenministeriums. Staatssekretär Zweigert gedachte in einer längeren Abschiedsrede der Verdienste des scheidenden Ministers und begrüßte zugleich den neuen Reichsinnenminister Dr. Wirth. Von Reichsminister a. D. Severing wurde seinem Nachfolger im Amt ein im Reichsinnenministerium aufbewahrtes künstlerisch ausgestattetes Exemplar der Reichsverfassung überreicht, in das sich alle Reichsinnenminister in Zukunft einzeichnen sollen als Symbol der Stetigkeit des Verfassungslebens. Der Reichsinnenminister erklärte, daß über allem die politische Stetigkeit des Verfassungswertes von Weimar die Hauptaufgabe der Tätigkeit in seinem neuen Amt sein und bleiben werde.

Zur Biersteuererhöhung

Mit. Berlin, 10. April. Um 2 Uhr unterzeichneten die hinter der Regierung stehenden Parteien mit Ausnahme der Bayerischen Volkspartei auch den Kompromißantrag zur Erhöhung der Biersteuer. Wie verlautet, soll die Biersteuer 50 v. H. betragen. Abweichend von den getriggen Vereinbarungen sollen auch die Kleinbrauereien die Biersteuer mittragen, ferner bestimmt der Antrag, daß die Steuer im vollen Betrage auf die Verbraucher abgewälzt werden darf. Die Bayerische Volkspartei, deren Führer mittags eine Bepredung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Brüning gehabt hatte, trat um 2 Uhr zu einer Fraktionsitzung zusammen.

Dr. Wirth stellt sich vor

Mit. Berlin, 11. April. Dem Reichstag stellte sich am Donnerstag Dr. Wirth als neuer Reichsinnenminister vor. Er versicherte, er wolle mit den Vertretern der Länder aufs engste zusammenarbeiten.

Gegen die Stimme Thüringens nahm der Reichsrat sodann das Gesetz über die Pauschalierung der Verwaltungskostenbeiträge an. Ferner nahm der Reichsrat eine Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz an, die die Berufungssumme an bürgerlichen Rechtsfreigewählten von 50 auf 200 Mark erhöht. Die Ausschüsse des Reichsrates hatten eine 100 Mark-Grenze gewünscht; auf Antrag Preußens wurde jedoch mit knapper Mehrheit die Regierungsvorlage wieder hergestellt. Dann hielt Reichsfinanzminister Schiele in nichtöffentlicher Sitzung dem Reichsrat einen Vortrag über sein Agrarprogramm.

Wieder Frieden zwischen Reich und Thüringen.

Mit. Berlin, 11. April. Wie wir aus dem Reichsinnenministerium erfahren, haben die am Donnerstag stattgefundenen Verhandlungen zwischen dem Beauftragten des thüringischen Staatsministeriums, dem Staatsminister Baum, und dem Reichsinnenminister Dr. Wirth über den Konflikt zwischen Thüringen und dem Reich zu einem Ergebnis geführt, nach dem der Konflikt praktisch als beigelegt angesehen werden kann. Auch die weiteren Verhandlungen über die Aufhebung der Zuckersperre dürften zweifellos ein befriedigendes Ergebnis zeitigen.

Deutscher Reichstag

Mit. Berlin, 10. April. In der Donnerstagsitzung des Reichstages erfolgte die zweite Beratung des Deckungsvorlages der Regierung (Mineralölzölle, Biersteuer usw.). Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer führte hierzu u. a. aus: Schon bei der ersten Lesung habe ich darauf hingewiesen, daß die vorliegenden Entwürfe nur ein Teil des großen Finanzprogramms sind, mit dem die direkten auf indirekte Steuern umgelagert werden sollen mit dem Ziel, die Wirtschaft zu entlasten. Der Etat ist so sparsam aufgestellt worden, daß auf Einsparungen durch Streichungen nicht gerechnet werden kann. Die Deckungsvorlagen haben im Ausschuss ein für die Regierung nicht gerade günstiges Gesicht gehabt. Die hinter der Regierung stehenden Parteien haben sich inzwischen auf ein Kompromiß geeinigt. Die Biersteuer soll danach um 50 Prozent erhöht werden, die Umjahsteuer allgemein um 0,10 Proz., bei Umjahren über eine Million um weitere 0,5 Proz. Die Regierung hält fest an dem Vorhaben, die Aufgabe der Kassenanleihe an dem Vorhaben, die Aufgabe der Kassenanleihe mit allen verfassungsmäßigen Mitteln durchzuführen.

Abg. Dr. Herz (Soz.) beantragte, die Verhandlungen solange auszusetzen, bis der Kompromißantrag der Regierungsparteien gedruckt vorliegt. Die erst vor zwei Tagen abgegebene Erklärung der Reichsregierung, daß sie mit der

75prozentigen Biersteuererhöhung stehe und falle, scheine auch nicht mehr zu helfen.

Ublehnung des Kompromißantrages zur Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 10. April. Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde heute der Kompromißantrag der Regierungsparteien zur Arbeitslosenversicherung mit 12 gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt. Auch die wesentlichen Teile der ursprünglichen Regierungsvorlage wurden abgelehnt.

Brühl und Umgebung

Brühl, 11. April 1930.

Geschäftsverkehr vor und nach den Ostertagen

Am Sonntag, den 13. ds. Mts. darf in der Zeit von 13—18 Uhr in allen offenen Verkaufsstellen des Handels- und Gewerbetriebsverkehr stattfinden. Am 2. Ostertage muß überall vollständige Sonntagsruhe herrschen. Gestattet ist nur der Verkauf von Milch und Hühnern in den Stunden von 7—9 Uhr. Verkauf von Backwaren, Obst, Fleisch, Zeitungen usw. auch innerhalb der sonst freigegebenen Zeiten ist verboten.

Am Samstag vor Ostern, am 19. April, ist das Öffnen der Geschäfte bis 20 Uhr abends erlaubt. Ein Ausbieten der Kundschaft nach 20 Uhr ist nicht gestattet, ebenso wenig wie am freigegebenen Sonntage nach 18 Uhr.

In den photographischen Anstalten herrscht am 1. Osterfeiertage vollkommene Sonntagsruhe. Die Friseurstuben können am 1. Osterfeiertag von 8 bis 11 Uhr vormittags offen gehalten werden. Am 2. Feiertage sind sie geschlossen zu halten.

In allen Fällen, in denen ein Geschäftsverkehr zugelassen ist, dürfen auch Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden. Ein Zwang zum Öffnenhalten der Geschäfte besteht nicht.

(*) Sperrung des elektrischen Stromes. Am kommenden Sonntag muß wegen Arbeiten an der Freileitung in der Zeit von 6 bis 9 Uhr vormittags, bezw. von 6 Uhr mittags bis 16 Uhr nachmittags der elektrische Strom in verschiedenen Straßen der Stadt gesperrt werden. Genaue Auskunft gibt die amtliche Bekanntmachung.

(*) Bauarbeiten zu vergeben. Die Außenputz-, Glaser-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten für die städtischen Neubauten am Donnerbach sind zu vergeben. Näheres ist aus der Bekanntmachung zu erfahren.

(*) Gefellenprüfung. Bei der am Dienstag, den 8. April stattgefundenen Prüfung der Weggelehrten von Brühl-Stadt und Land erhielten Peter Krips (Vehrmeyer) Josef Krips (Schwadorf) und Heinrich Over (Vehrmeyer) Otto Kellenbroich aus Brühl das Prädikat „Sehr gut“.

(*) Das Finanzamt erläßt eine öffentliche Erinnerung zur Zahlung der fälligen Körperschafts- und Einkommensteuerzahlungen für das 1. Vierteljahr 1930. Auch macht das Finanzamt auf die Einfindung der Voranmeldungen für die Umsatzsteuer aufmerksam. Es wird auf die Bekanntmachung des Finanzamts hingewiesen.

Das Neueste in Kürze

— Für nächsten Mittwoch ist eine Vollziehung des Reichsrates zur Beratung des Reichshaushalts 1930 anberaumt worden. Die gestrige Vollziehung des Reichsrates galt nur zur Erledigung kleiner Vorlagen.

— Der Reichsverkehrsminister hat den Reichseisenbahnrat auf den 1. Mai nach Berlin berufen, er soll zu dem Antrag der Reichsbahnverwaltung auf Erhöhung der Tarifgebühren Stellung nehmen.

— Der österreichische Bundesrat hat das Gesetz zum Schutze der Arbeits- und Versammlungsfreiheit ohne Einspruch erliebt.

— Wie seitens der Londoner Sowjetbotschaft mitgeteilt wird, gehen die Verhandlungen über den Abschluß eines britisch-russischen Handelsvertrages so rasch vorwärts, daß bereits für die allernächste Zeit mit einer völligen Einigung zu rechnen ist.

— Das kanadische Unterhaus ratifizierte einstimmig die Fakultativklausel zum Statut des Internationalen Gerichtshofes mit den für die Mitglieder des britischen Reiches vorgesehenen Vorbehalten.

— Wie aus Bombay gemeldet wird, ist am Mittwoch ein weiterer Sohn Gandhis wegen Verletzung des Salzmonopols verhaftet worden.

— Ägypten wird von zwei riesigen Schwärmen von Heuschrecken bedroht, von denen der eine vom Sudan her und der andere aus Palästina vorrückt. Die Schwärme bedecken den Boden stellenweise einen Meter hoch. Auf den Eisenbahnlinien in Palästina wurden verschiedentlich Eisenbahnzüge aufgehalten.

Die „Zerstörungen“ vor der Räumung.

Berlin, 10. April. Die von der Reichsregierung in der Vereinbarung mit der Vorkastkonferenz zugesagten Umwandlungen von zweigleisigen Bahnhöfen in eingleisige, sowie die Verkürzung gewisser Laderampen, die militärischen Zwecken dienen könnten, ist nahezu vollendet. Diese Frage kann daher bei den zu erwartenden Räumungsbeschlüssen keine Rolle mehr spielen.

(*) Die Baupartasse der Rheinprovinz laßt zu einer Aussprache über die Bedingungen der Kasse Sonntag morgens 11 Uhr in den Ratstafel ein. Es wird gesprochen über: Was heißt „Baupartasse“ und: Wer kann Baupartasse werden?

... Bingsdorf: Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich gestern in später Abendstunde auf der Gutsirchenerstraße. Ein Motorradfahrer stürzte infolge Straßenaufbrucharbeiten und zog sich sehr schwere Verletzungen zu. Mittels Auto wurde der Schwerverletzte in das Marienhospital zu Brühl überführt. Einzelheiten über den Unfall, sowie über die Ursache waren bis jetzt nicht zu erlangen. Wie berichtet in der Samstagausgabe ausführlicher.



Lehrerin Fräulein G.

wird von den Kleinen, die mit einer beinahe zärtlichen Verehrung an ihr hängen, „unsere Fräulein“ genannt.

„Weißt Du, Mutti, unser Fräulein trinkt immer Kaffee Hag. Sie hat gesagt, daß Kaffee Hag sogar Kindern nicht schadet. Das Caffein, das sonst im Bohnenkaffee drin ist, wird aus dem Kaffee Hag herausgezogen. Dabei schmeckt er genau so, wie der allerfeinste andere Kaffee.“

Und dann ist in jedem Paket ein Gutschein für schöne bunte Wappenmarken. Elly hat schon „ne ganze Menge.“

Mutti, nicht wahr, Du kaufst jetzt auch Kaffee Hag? Soll ich gleich welchen holen? Das große Paket kostet RM 1.80, das kleine nur 90 Pf.“

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstsordnung.

Sonntag, den 15. April 1930 (Palmarum)
Kollekte für den Evang. Jugendfürsorgeverein der Rheinprovinz und für den Rheinischen Verband evangelischer Taubstummenvereine.
Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Konfirmation, Pfarrer Großer (Mitwirkung des Kirchenchors).
Gründonnerstag, den 17. April 1930.
Kollekte für eigene Gemeindebedürfnisse.
Brühl. Evangelische Kirche: Nachmittags 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Pfarrer Großer.

Freitag, den 18. April 1930.
Kollekte für die Anstalt „Eilm“ in Neutkirchen und für das Evang. Magdalenen-Asyl „Bethesda“ in Boppard und für den Westdeutschen Eitellichtsverein.

Zwangsversteigerung.

Am 24. April 1930, 9 1/2 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle — Sitzungssaal — nachbezeichnete Grundstücke versteigert werden:
Gemarkung Adorf, Flur D Parzelle Nr. 734/1, Garten, im Bungalow, groß 1 a 82 qm, Reinertrag 0,50 Tlr.
736, Garten, daselbst, groß 2 a 25 qm, Reinertrag 0,62 Tlr.
2958/672, Acker, daselbst, 3 a 61 qm, Reinertrag 0,51 Tlr. / 2 a 60 qm, Reinertrag 0,24 Tlr.
2954/584, Acker, am Knipling, groß 5 a 03 qm, Reinertrag 1,09 Tlr.
2951/481, Hofraum, Wohnhaus mit Hofraum, Schlachthaus, jenseits Küche, Bingsdorf, Eustirchener Straße Nr. 128, groß 8 a 30 qm, Nutzungswert 150 Mark.
2966/745, Acker, im Bungalow, groß 1 a 36 qm, Reinertrag 0,29 Tlr.
734/2, Garten, daselbst, groß 1 a 76 qm, Reinertrag 0,48 Tlr.
2955/670, Acker, daselbst, groß 2 a 88 qm, Reinertrag 0,41 Tlr.
2970/747, Acker, daselbst, groß 8 a 09 qm, Reinertrag 1,74 Tlr.
Flur G Parzelle Nr. 442/271, Holzung, Walberholz, groß 12 a 76 qm, Reinertrag 0,50 Tlr.
Eigentümer: Heinrich Schwingeler, Fuhrunternehmer in Bingsdorf.
Amtsgericht Brühl, Bez. Köln.

Bekanntmachung.

Wegen Arbeiten an der Freileitung muß am kommenden Sonntag, den 13. ds. Mts., der Strom in folgenden Straßen ausgeschaltet werden:
Donnerstag, den 11. ds. Mts. bis 9 Uhr:
Kirchstraße mit Pfarrkirche, Kempischhofstraße, Pastoratstraße, Hospitalstraße und Wallstraße von Kirchstraße bis Kempischhofstraße.
Donnerstag, den 12. ds. Mts. bis nachmittags 16 Uhr:
Mühlenstraße von Gasfabrik bis Schützenstraße, Hermannstraße, Reutenstraße, Schützenstraße, Friedrichstraße und Feinr.-Eiserstraße.
Brühl, den 10. April 1930.
Der Bürgermeister Freericks.

Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Großer (Mitwirkung des Kirchenchors); anschließend Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.
Brühl. Evangelische Kirche: Nachmittags 5.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Pfarrer Großer.
Kierberg-Heide. Evangelischer Beisaal: Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Pastor Richter.

Der sozialpädagogische Ausschuss des Kath. Lehrerverbandes

des Deutschen Reiches macht darauf aufmerksam, daß Anmeldungen zu der vom 14. bis 16. April in Bonn (Baumschulallee 5, Erlöserbund) stattfindenden sozialpäd. Tagung noch bis zum 13. April durch den Obmann Lehrer (Post, Rudum, Post Erlenz) entgegengenommen werden, außerplanmäßig.



Fröhliche Ostern auf Lindlau - Rad
Strampelmeyer möchte auch Ihr Freund werden. Nehmen Sie daher sein neues **Verkaufssystem** wahr.

Herren-Räder
Damen-Räder
Kinder-Räder
Halb-Renner
Renner
Geschäfts-Räder

Lindlau-Fahrradgeschäft
Hans Lindlau, Köln
Hohenstaufenr. 65.
Ruf 21 5545
Sonntag, 13. Apr. von 1-6 Uhr geöffnet.

Empfehle mich im
Auipolstern v. Matratzen u. Sofas
in und außer dem Hause
Chaiselongues sowie Leder- und Plüschsofas moderner Ausführung stets auf Lager.
Ant. Bergmann Polsterer
Markt 20 Brühl

Teilnahme auch ohne vorherige Anmeldung. Verbleibung und Unterkunft je Tag 5,50 Mk., Anfuhr am 14. bis 18 Uhr, Schluß am 16. um 16 Uhr. Außer dem Reichstagsabgeordneten Joos haben die Abgeordneten Lettnerhaus und Kaiser ihr Erscheinen angekündigt. Tagesordnung: 1. Einordnung der Ueber- und Unterbegabten in die Volksgemeinschaft. 2. Wahres und falsches Bildungstreben in der städt. und ländl. Lehrerschaft.

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, 12. April 1930.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00—8.00 Morgensonnt. — 9.00—12.00 Uebertragung der Volksmusik- und Singhultagung in Essen. — Anst. bis 12.50 Mechanische Musik. — 12.05—14.30 Mittagskonzert. — 14.30 Nachschlage fürs Haus. — 15.00—15.30 Kinderstunde. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 15.45

— 16.05 Grundlagen der Kunstschiff. — 16.05 — 16.25 Frauenstunde. — 16.25 Zweite Wirtschaftsmeldungen. — 16.25—16.45 Wirtschafts- und Reisen. — 17.05—17.30 Englisch. — 17.30—18.30 Besprechung. — 18.30—18.50 Gemeinverständliche Nachstunde. — 18.50—19.00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Kunstvereine. — 19.15—19.40 Die Stunde des Arbeiters. — 19.40—20.00 Der rheinische Lebensraum. — 20.00 Lustiger Abend. — 21.05—21.25 Intermezzo: Uebertragung aus dem Hohenstaufenbad, Köln: Internationale Schwimmwettkämpfe. — Anst. Schl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anst. bis 24.00 Nachmusik und Tanz.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becher GmbH, Brühl.

Auto-Fahrten

in neuer 630l. Limousine.
Billigste Berechnung
Auto-Vermietung
Brühl, Kölnstr. 23.
Tel. 291.

Möbelhaus Hohenzollernbrücke

Theo G. Schmidt
Köln-Deutz

Deutscher Freiheit 65
gegenüber der Kirche
liefert Ihnen jede Einrichtung in
monatl. Ratenzahlungen von 20-50 Mk.
Drei Haus bei 10jährig Garantie.
Ausstellung über 500 Einrichtungen.
Jeder Käufer erhält Fahrgeld vergütet.

Küche

Rüfett, Anrichte, Tisch, Stühle, Gegenstände, etc. 20— zu veräußern.
Köln, Neumarkt 47, Ecke Laach.



Dr. Thompson's
Seifenpulver Marke Schwan

25 Jahre Fedor Samuel — Jubiläumsverkauf

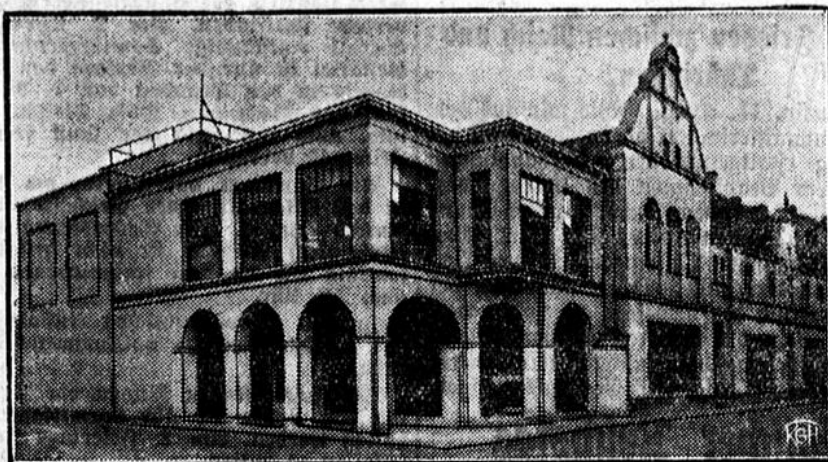
Köln, Glockengasse 1, Ecke Herzogstraße, gegenüber der Kolumbakirche

Modellhüte Damenhüte Kinderhüte

16⁵⁰ 18⁵⁰ 24⁵⁰ 29⁵⁰ 3⁵⁰ 5⁵⁰ 6⁵⁰ 9⁵⁰ 1⁹⁰ 2⁹⁰ 3⁹⁰ 4⁵⁰

12 Schaufenster — Umpreßhüte nach Modellen — Auswahl über 3000 Hüte — Trauerhüte 4⁹⁰ 6⁵⁰ 9⁵⁰

Beachten Sie bitte unsere neue Küchen- und Speisezimmer-Ausstellung.
Sie ist sehr interessant und sehenswert.



Wir erhielten von der Kölner Messe eine große Anzahl neuzeitlicher Küchen und Speisezimmer, ganz neue Modelle.

Fernsprecher
167

Brühler Möbelhaus Gebr. Zingsheim

Uhlstraße
21-23

Elegant mit wenig Geld-

durch Geismar-Kleidung!
Meine Kunden wissen es, auch Sie sollen mein Kunde — und zwar mein Dauerkunde werden! Deshalb meine Werbeangebote zum Frühjahr!!! Unerhörte Auswahl, und Preise, die Ihnen unglaublich niedrig erscheinen. Zahlreiche Hosen u. Windjacken nicht weniger vorteilhaft!

Geismar
Köln, Weidenstr. 10

Öffentliche Erinnerung!

Die fällig gewordenen Reichsteuern und zwar: Die Einkommen- und Einkommensteuerzahlungen für das I. Vierteljahr 1930 werden, soweit dieselben nicht gezahlt oder getilgt sind, hiermit öffentlich erinnert. Gleichzeitig wird auf die Einbringung der Voranmeldungen für die Umsatzsteuer, sowie auf die Zahlung dieser Steuerart für das I. Vierteljahr 1930 aufmerksam gemacht.

Falls die in dieser öffentlichen Erinnerung erwähnten Reichsteuern nicht bis zum 1. Mai 1930 und Kosten nicht binnen 1 Woche — vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet — gezahlt werden, werden sie ohne besondere Mahnung im Verwaltungswege beigetrieben. Die Zwangsvollstreckungskosten fallen in allen Fällen den Steuerpflichtigen zur Last.

Bei allen Einzahlungen sind Steuerart, Steuerjahr, sowie Bezirks-, Steuer- oder Sollbuchnummer unbedingt anzugeben.

Sämtliche Finanzstellen haben Girokonten bei der Reichsbank und den Kölner Sparkassen (Stadt- und Kreis Sparkasse) und Postsparkassen.

Köln, den 11. April 1930.
Finanzamt Köln-Mitte; Finanzamt Köln-Nord; Finanzamt Köln-Süd.

Trauer-Drucksachen

wie:

Totenbriefe,
Totenzettel,
Danksagungskarten

liefert in kürzester Zeit

Brühler Zeitung

Buchdruckerei Peter Becher

G. m. b. H.

Schloßstraße 23 — Fernsprecher 108

Ein Film von Paul Epinner.



Roland

Schuhes. m. b. H.

Köln,

Minoritenstraße 15, Ecke Ludwigstraße
Hehenforte 22. Schildergasse 72-74.

Dazu:
**Die
Präriefalle**
Eine verwegene Cowboy-Geschichte aus dem wilden Westen.

Die Augenputz-, Glaser-, anstreicher- und Tapeziererarbeiten für die städt. Neubauten am Donnerstag sind zu vergeben.

Angebotsformulare können auf dem Stadtbauamt entnommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Dienstag, den 15. April, morgens 11 Uhr, auf dem Stadtbauamt abzugeben. Die Definition und Bekanntgabe der Angebote erfolgt um dieselbe Zeit im Sitzungssaal des Rathauses.

Brühl, den 10. April 1930.

Der Bürgermeister Freericks.

Es lohnt sich

bestimmt für jeden, der mit seinem guten Geld zu rechnen weiß, bei mir zu kaufen.

Ich habe Preise angesetzt für mein gewaltig großes Lager besterprobter Herren- und Knaben-Kleidung - Preise, wie man sie in Köln kaum gesehen hat.

Mein riesiger Umsatz verbunden mit den kleinsten Spesen verhilft meinem Ehrgeiz: der Beste und der Billigste zu sein.

Ob für den Vater
Ob für den Sohn
Kleidung vom Pasch
Max Salomon!

Max Salomon



Aus Tausenden
herausgegriffen
ein schöner
Kammgarn-Anzug,
gestreift oder kariert,
auf K.-Seide, glatt
oder gesteppt.

45.-

Kleider-Pascha Köln Weyerstrasse 17

Total

gebe ich die Artikel

Herren - Anzüge und Mäntel

auf.

Darum verkaufe ich so billig wie nie. Selten günstige Kauf-
gelegenheit zu Ostern. Ich gebe bis zu

50 % Rabatt

auf diese Artikel. Außerdem Riesenauswahl in:
Hosen, Windjacken, Berufsbekleidung,
alle Größen, alle Preislagen.

Kleider Link

Köln
Weyerstraße 33

Piano

wenig geb., preisw. zu
verkaufen.

G. Müller, Köln,
Marxstr. 7.

Vorgekeimte Frühkartoffeln

Soll. Erbsen, blaue
Nieren, Mäuse zu ver-
kaufen.
Bohemerstr. 10.

Schöner weißer Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Stoch. Kurierstr. 7.
Moderne
Brutmaschine
für 400 Eier zu verkauf.
Boo faat die Gelf. 202.



Der Herrenschuh
für
höchste Ansprüche

Eespe Schuhvertrieb

Inh.: PETER SCHELL, Uhlstr. 2

Habe billig abzugeben
2 kleine Steinbeil, brav
und gut in der Arbeit.
Ist ein kleiner Mann-
eisel u. verbleibt Bonny.
Wiederabgabe
Dermann Platz, Brühl,
Uhlstr. 115. Tel. 120.

Industrieaal

Str. 550. Nur noch we-
nige Gentner gibt ab
Jakob Kremer,
Spar- u. Darlehs-
kasse Dadori.

Anerkannt

Industrie- Saatgut

sowie Futterstroh rhein.
Lante. empfiehlt preis-
wert.
Peter Lehndorfer,
Bingsdorf, Gustav-
straße 88.

Neue

Gebet- und Gesangbücher.

in einfachen und in
feinen Ledereinbänden.

Alle Artikel für die Volksschulen.

Geschw. Blume

Kölnstr. 19 BRÜHL Fernruf 490

Sargmagazin

Wilh. Sechtem, Brühl

Bonnstr. 16. Fernspr. 264

Empfehle mich zur Lieferung von
Särgen in jeder Ausführung.
Großes Sarglager.

Möbel

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Polstermöbel
Einzelmöbel
kaufen Sie

an äußerst billigen
Preisen nur im
Möbelhaus

G. Skuras

Köln
47 Weyersstr. 47
Toreingang
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung

Seltene Gelegenheit Küchen

von 210 Mk. an
Schlafzimm.

von 490 Mk. an
Speisezimm.

von 495 Mk. an
Diwans, Chaiselong.

Kerze, Bettwaren.
Möbel-Lager

Schlüssel, Köln

Nachener Straße 21.
Zahlungserleichterung

Ausverkauf

aller Haus- u. Küchen-
geräte nur noch bis zum
30. April

außergewöhnlich hoher
Rabatt.
Geism. Sürten,
Wallstraße 53,
gegenüber Steinweg.

Elegante Hüte

Mäßige
Preise



Sonntag
von 1-6
Uhr
geöffnet

Eugen Paris, Köln,
Weyerstraße 79

Übernahme jeder
Schirm-
Reparatur.
Eigene Werkstatt.
Mode-Haus
A. FISCHER
Brühl, Kölnstr. 18

Anlässlich
unseres **50** jährig.

Geschäfts-Bestehens Jubiläums-Verkauf

Auf unsere bekannt billigen Preise gewähren
wir einen Rabatt von **10%** auf alle Waren.

Anzüge größtenteils eigene Anfertigung
belle Verarbeitung vollendet
Zit 22 30 48 52 68 72-128

Anzüge

blaue, dreifig, reine Wolle
Schwarze Anzüge, Guts, in großer Auswahl.
Moderne Sport-Anzüge mit 1 oder 2 Bösen

Anzüge für Kommunion
und Knaben
enorm billig 15 25 35 und höher.

Moderne Übergangs- und Wettermantel
Spezial-Lager für korpulente Herren.

Jos. **Meyer,**
(vom Neumarkt)
Köln, Sachsen-Ring 8.
Durchgehend geöffnet! Sabot wird vergütet
Sonntag geöffnet.

Tesano-Tee gegen Korpulenz!

Geregelter Stoffwechsel und reines Blut gibt Ihnen
der wohlschmeckende Tesano-Schlankheitstee.
Er regt die Leber- und Darmtätigkeit an und besen-
tigt Fettleibigkeit. Wenn Sie Tee nicht lieben, dann
erzielen Sie dieselbe Wirkung mit Tesano-Pillen

Preis je Packung Mark 1.50.
Zahlreiche Dankschreiben.
Verlangen Sie belehrende Broschüre.

Zuhaben in allen Apotheken

Bestimmt vorrätig: Alte Apotheke, Markt,
Generaldepot: Roland-Apotheke, Köln a. Rh. 48

Schulterror im Saargebiet Zollschikanen der Franzosen.

Saarbrücken, 10. April. Ganz im Gegensatz zu der Verschleppungstaktik der Franzosen bei den Verhandlungen in Paris zeigt sich bei ihnen im Saargebiet selbst eine sehr lebhaft gesteigerte Tätigkeit, die sich zunächst mal darin äußert, daß durch eine neue Klasseneinteilung der Zölle eine wesentliche Verteuerung vor allem der Möbelleinfuhr aus Deutschland eingetreten ist, die besonders in Handelskreisen zu lebhaften Klagen geführt hat.

Noch schlimmer äußert sich in der letzten Zeit ein sehr harter Druck, der auf die Bergarbeiter ausgeübt wird, um diese, wie wiederholt schon vergeblich versucht, zu veranlassen, ihre Kinder in die französischen Schulen zu schicken. Die Weber arbeiten genau wie früher mit allen Mitteln, um ihre Drahtzieher zu befriedigen. Man spricht von Vergünstigungen, die mit der Anmeldung der Kinder zur französischen Schule verbunden sind, droht aber gleichzeitig mit Nachteilen für diejenigen, die sich weigern sollten. Kinder zur französischen Schule anzumelden. Gerade die Drohung, daß der Bergarbeiter Arbeit und Wohnung verlieren würde, hat bewirkt, daß die Anmeldungen zu den französischen Schulen wieder erheblich zugenommen haben.

In der einheimischen Presse wird angesichts dieser Tatsache dazu aufgefordert, Versammlungen im ganzen Saargebiet zu veranstalten, ferner Beschwerden an die Regierungskommission und an den Völkerrund zu richten, damit unter allen Umständen diesem gesetzwidrigen Treiben Einhalt getan werde. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß durch dieses Vorgehen der Franzosen eine friedliche Verhandlung über die zukünftige Gestaltung der Verhältnisse im Saargebiet bestimmt nicht gefördert werden kann.

Festungsvorfeld Elsass-Lothringen

Scharfe Ablehnung der Bevölkerung.

Strasbourg, 9. April. In der Bevölkerung Elsass-Lothringens wächst die Erregung über die fortgesetzten Geländeanforderungen des französischen Kriegsministeriums zwecks Anlage von Befestigungswerken, die zu dem großen Festungsbauprogramm Frankreichs an der Oberrhein gehören.

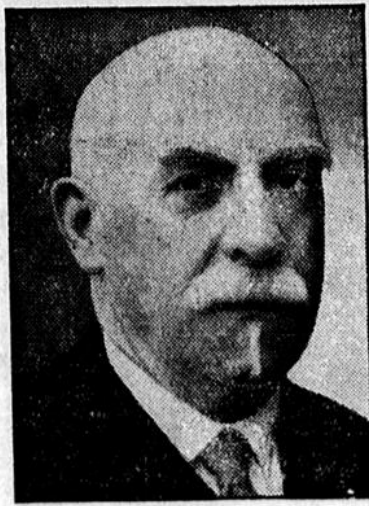
Der neueste Fall betrifft den uralten Hagenauer Fort, durch den die Festungsbauteil gezogen werden sollen. Das Pariser Kriegsministerium hatte an die Stadt Hagenau das Grundstück gerichtet, Gelände abzutreten zur Anlage von Unterständen und zu Abholungen in deren Umgebung.

Der Gemeinderat der Stadt Hagenau hat auf Grund der Ausschussvorschlüsse einstimmig beschlossen, die Abtretung des angeforderten Geländes zu verweigern.

Es ist allerdings nicht zweifelhaft, daß der französische Staat über diesen Beschluß einer elsässischen Gemeinde hinweggehen wird, doch ist die Einstimmigkeit der Gemeindevertretung ein neues Zeichen für die grundsätzliche Ablehnung, die in Elsass-Lothringen gegenüber dem Bau des neuen Festungsgürtels besteht.

Einigung über einen Fünfmächtepakt im U-Bootkrieg?

Mit. Paris, 9. April. Wie von besonderer Seite aus London gemeldet wird, soll im Laufe dieser Woche ein Abkommen über den Unterseebootkrieg der Flottenabstimmungskonferenz vorgelegt werden. Das Abkommen sieht eine Verteilung von Amerika, England, Frankreich,



Auffeuernde Erfindung im U-Bootbau.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. D. Stamm (Berlin) hat eine Konstruktion für Unterseeboote erfunden, die eine weit größere Widerstandsfähigkeit gegen den Wasserdruck, eine erhöhte Geschwindigkeit und größere Geschwindigkeit bei gleicher Wasserdrängung wie die bisherigen U-Boot-Typen gewährt. Die Stammsche Konstruktion ist ganz und gar mit Nickelstahl gepanzert, wodurch erst in einer Tiefe von 250 m unter Wasser Deformationen eintreten können.

Italien und Japan vor. Nach dem Abkommen soll die Versenkung von Frachtschiffen ohne vorherige Benachrichtigung verboten sein.

Anarchistische Propaganda in der französischen Marine

Mit. Brest, 9. April. Die politische Polizei stellt zurzeit umfangreiche Erhebungen hinsichtlich anarchistischer und antimilitaristischer Umtriebe bei der Kriegsmarine des hiesigen Hafens an. Eine große Anzahl antimilitaristischer Flugblätter wurde beschlagnahmt. Mehrere einflussreiche Mitglieder der kommunistischen Partei sollen in die Angelegenheit verwickelt sein. Die Polizeibehörde beobachtet größtes Stillschweigen über das Ergebnis der bisherigen Nachforschungen.

Sin Kanalprojekt in Frankreich

Mit. Paris, 9. April. Neuerdings wird der Gedanke der Errichtung eines Schiffkanals zwischen dem Mittelmeer und dem Atlantischen Ozean, der vor Jahrzehnten einmal aufkam, in gewissen Kreisen wieder aufgegriffen. Die ungeheure Ueberschwemmungskatastrophe, die kürzlich Südwestfrankreich heimgesucht, ließ das Kanalprojekt wieder in den Vordergrund treten, weil durch eine derartige Verbindung, die unzweifelhaft große wirtschaftliche Bedeutung hätte, die Möglichkeit geschaffen würde, den bei Wetterkatastrophen überflutenden Wasserläufen einen Abfluß zu gewähren. Ein solcher Kanal durchstich, der etwa zwischen Bordeaux und Geste liegen könnte, würde nicht nur für Frankreich, sondern für ganz Nordeuropa von größter Bedeutung sein. Die Länge des Kanals würde etwa das dreifache des Sueskanals ausmachen.

Die estnische Regierung löst die kommunistische Partei auf.

Mit. Selsingfors, 9. April. Infolge der Ermordung des Plakkommandanten von Reval, hat der estnische Innenminister die Auflösung

der estnischen kommunistischen Partei und die Beschlagnahme ihres Eigentums angeordnet. Die sechs kommunistischen Abgeordneten des estnischen Parlaments werden wahrscheinlich gezwungen werden, ihren Rücktritt einzureichen.

Weitere russische Barbarei

Mit. Moskau, 10. April. Die Leningrader Union der Gottlosen hat die Schließung der berühmten Kazan-Kathedrale und ihre Umwandlung in ein Antireligiöses Museum verlangt. Durch die Auflösung des Leningrader Judenverbandes ist das Judentum ohne jegliche Unterstützungsmittel, sodaß die Jassen, meist Leute von 70 und 80 Jahren ohne jeglichen Schutz sind. Die staatlichen Heime nehmen die Juden nicht auf, da sie nicht zu den Proletariern zählen.

Der Alkoholismus in Rußland

Das Internationale Büro gegen den Alkoholismus veröffentlicht eine interessante Statistik über den Branntweinverbrauch in Rußland. Bekanntlich ist in Rußland das Alkoholmonopol, das während des Krieges aufgehoben wurde, unter der Herrschaft der Bolschewisten wieder eingeführt worden und seitdem hat der Verbrauch des Monopolbranntweins in den letzten Jahren in bedenklicher Weise zugenommen. Es wurden bereits 1925-26 1,7 Liter pro Kopf der Bevölkerung getrunken: 1927-28 waren es schon 3,6 Liter. 1928-29 betrugen die staatlichen Einnahmen für Alkohol nur 2 Prozent des Gesamtbudgets; sie sind aber langsam wieder auf 12 Prozent gestiegen.

Ernte Lage in China.

Mit. Paris, 9. April. Nach Schatzmeldungen aus Schanghai sind nordchinesische Truppen in die Provinzen Kiangsu und Hanai vorgeedrungen, offenbar in der Absicht, die Verteidigungsstellung von Schanghai zu umgehen. Im Hinblick auf den Ernst der Lage soll Tschangtschai Tschangtschai abermals 10 Millionen Dollar angeboten haben, wenn er ihn unterstütze, und die Nordtruppen vom Rücken aus angreife.

Die Befestigung baut ab

Mit. Koblenz, 9. April. Die Befestigungsbehörde hat die Kultusländerien im Rheingebiet, die ihr als Schießplätze, Übungsgebiete für Sandgratenwerfen und als Exerzierplätze dienen, an die deutschen Behörden zurückgegeben. Es handelt sich um 120 Morgen Wald, 16 Morgen Ackerland und 10 Morgen Wiesen. — Im Auftrag des kommandierenden Generals der Befestigungstruppen erschien beim Chef der des Krankenhauses in Oberstein an der Nahe, Dr. Reinecke, bei dem Arzte Dr. Beder und einem Angestellten des Obersteiner Krankenhauses ein Offizier der Gendarmerie und überreichte den Herren zwei silberne und eine bronzene Plakette als Zeichen des Dankes für die den Befestigungstruppen geleistete Hilfe.

Westdeutschland

Zur Verlegung der Deutschen Werkbundaussstellung in Köln.

Köln, 8. April. Gegenüber den Meldungen von einer Verlegung der Deutschen Werkbundaussstellung in das Jahr 1933 erfahren wir, daß der Deutsche Werkbund und der Reichsverband der Industrie auf dem Standpunkte der Durchführbarkeit der Ausstellung neben der Chicagoer Weltausstellung stehen und daß man ernsthaft ins Auge faßt, die Ausstellung nicht länger als um ein Jahr hinauszuschieben. Die Möglichkeit, die Werkbundaussstellung in dem geplanten Rahmen auszuführen, steht und fällt natürlich mit dem vom Staate zu leistenden Zuschusse von 3 bis 5 Millionen Mark. Die Stadt Köln kann unter keinen Umständen für einen Zuschuß herangezogen werden.

Erweiterung des Kölner Hauptbahnhofes.

Köln, 8. April. Auf dem Kölner Hauptbahnhof ist man gegenwärtig eifrig damit beschäftigt, den Oberbau der letzten Fahrstraße durchzuführen, eine schwierige Arbeit, weil sie inmitten des starken Zugverkehrs durchgeführt werden muß. Angesichts dieser Erweiterung des Zugverkehrs auf dem bisherigen Hauptbahnhof ist die Errichtung eines großen Zentralbahnhofes in der Neustadt noch gute Weile haben.

Gerechte Strafe für einen leichtsinnigen Autolenker.

Köln, 9. April. Ein Jahr Gefängnis verhängte das Kölner Gericht über einen leichtsinnigen Autolenker, der durch sein ungemein fahrlässiges Verhalten den Tod einer Frau und ihres Entfindes zur Folge hatte. Auf einer Fahrt nach Neuf hatte ein Kaufmann einen Freund mit sich in seinen Wagen genommen, mit dem er sich unterließ, wobei seine Aufmerksamkeit von den Vorgängen auf der Fahrstraße abgelenkt wurde. Die Frau eines Polizeibeamten, die ihr Entfind auf dem Arme trug, wurde von dem Auto erfasst und überfahren, sodaß beide den Tod fanden. Seine Beweisversuche, daß er an dem Unglück keine Schuld trage, wurden von den bestimmeten Aussagen der Augenzeugen glatt widerlegt. Das Gericht ging noch über den Antrag der Staatsanwaltschaft, die eine Strafe von neun Monaten beantragt hatte, hinaus und erkannte wegen der unerhörten Fahrlässigkeit auf ein Jahr Gefängnis.

Das Spiel mit der Schußwaffe.

Ahrweiler, 8. April. Trotz aller Warnungen in den Zeitungen und seitens der Jugendberichter kommt es immer wieder vor, daß durch Waffen in der Hand jugendlicher Personen unabsehbares Unglück angerichtet wird. Ein 14-jähriger Junge, der von der Schule entlassen war und sich auf seinem Nachhausewege befand, spielte, wie aus Altenahr berichtet wird, unterwegs mit einem Teichschiff. Plötzlich ging ein Schuß los und eine Kugel traf einen Schulkameraden, der sich in seiner Begleitung befand so unglücklich in den Unterleib, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Eine weitverzweigte Spitzbubenbande in Aachen aufgedeckt.

Aachen, 8. April. Die Polizei kam hier einer weitverzweigten Spitzbubenbande jugendlicher Personen auf die Spur. Bis her wurden fünf Jugendliche festgenommen. Die Bande hatte in einem Versteck bei Grauenhof gehaust, wo eine große Menge Diebesgut ermittelt wurde.

Anschlag auf einen Kraftwagen.

Geilenkirchen, 8. April. Ein Personenauto, das sich auf der Fahrt von Weisheim nach hier befand, wurde am 7. April, als es eine Wegetrennung passierte, von noch unbekannten Tätern beschossen. Durch Zerstörung der 1 cm starken Windschutzscheibe erhielt der Wagenlenker Verletzungen im Gesicht. Anscheinend kommen als Täter zwei junge Burken im Alter von etwa 13 Jahren in Betracht, die eiligst die Flucht ergreifen.

Eine Diebin aus Luxemburg in Trier verhaftet.

Trier, 8. April. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde ein 19-jähriges Mädchen aus der Eifel festgenommen und der Trierer Kriminalpolizei ausgeliefert, das in Luxemburg ihren Dienstherren um 1100 Franken bestohlen hatte. Bei der Festgenommenen fiel es besonders auf, daß sie eine mit sechs Patronen geladene Browning-Pistole bei sich führte, die sie in Luxemburg gekauft hatte.

Geständnis einer 12-jährigen Kindesmörderin.

Saarbrücken, 10. April. Nach langem hartnäckigem Leugnen hat die in Saarbrücken unter Verdacht verhaftete 12-jährige Katharina Kiefer eingestanden, die dreieinhalbjährige Annemarie Scholten, deren Leiche am 31. März in Saarbrücken in der Nähe des Alten Friedhofes in einer Sandgrube aufgefunden worden war, getötet zu haben. Außerdem hat sie andere schwere Missetaten an einer Reihe von Kindern eingestanden.

Manuela

Roman von Gustav Meyfeld.

58) Nachdruck verboten.

Nachdem Carmen ihre Mutter in diesem Sinne beruhigt hatte, kehrte sie zu den Herren zurück, die ihr sorgfältig hinter sich schließend. Der Herr Baron von Wassewitz hatte inzwischen die Wirtin zu entfernen verstanden, deren Gegenwart ihm nicht länger erwünscht war.

„Nun berichten Sie, Kind!“ drängte der alte Herr, als Carmen wieder eintrat. „Was ist geschehen?“

„Ach, Herr Baron, denken Sie sich,“ begann das junge Mädchen von neuem zu schluchzen, „der abscheuliche Mensch — es ist so häßlich — ich kann es gar nicht sagen!“

„Nicht wahr, er fragte nach der Mama — in einem recht unartigen Tone?“

„Ja, und ich erwiderte ihm, meine Mama sei krank. Da sagte er, das sei ihm gleich, die Polizeifrage nichts darnach. Einmal sei es uns gelungen, mit Hilfe eines guten Freundes der Behörde ein X für ein U zu machen, damit sei es aber nun vorbei. Wir hätten einen jungen vornehmen Mann an uns gezogen und ihn ausgebeutet.“

„Wieder dieser Unsinn!“ rief Wassewitz empört. „Damit meinte er doch gewiß wieder den jungen Freiherrn von Versen?“

„Ja!“ sagte Carmen erglühend. „Ich sagte ihm, dieser junge Mann sei unser Verwandter, — wir hätten ihn durchaus nicht ausgebeutet, und überdies wäre er längst von hier abgereist!“

„Da haben wir’s!“ rief Wassewitz seinem Ref-

sen zu. „Es handelt sich hier um eine neue Verfolgung dieses Verwandten, der jede Beziehung zu Ihrer Frau Mama — er sah Carmen dabei an — und zu Ihnen leugnet!“

„Sie wissen das?“ rief das junge Mädchen.

„Ich weiß es — Ihre Frau Mama hat es mir anvertraut!“ versetzte der alte Herr ernst. „Der Freiherr von Versen, der Vater des jungen Versen, benutzt den Zeitpunkt, da die armen Frauen allein, schutzlos und mittellos sind, den widerwärtigen Krieg, den er ihnen erklärt hat, von neuem zu beginnen!“

„D.“ rief Sternau mit schönem Eifer, „ich gehe noch heute zu ihm hin, — ich werde ihm sagen, wie ich über sein Verhalten denke, — von nun an soll er es mit mir zu tun haben!“

Wassewitz schüttelte wehmütig lächelnd den Kopf.

„Lieber Hugo, der Freiherr ist noch einmal so alt als du. Wenn du ihn forderst, würde er dich verachten, — er würde dich beim Gericht anklagen! Und deine Gefühle für Fräulein Carmen würde er ebenso verdächtigen wie die väterliche Zuneigung des Geheimrats Conventius, — es würde ihm ein willkommener Anlaß sein, die infame Maßregelung seitens der Polizeibehörde schneller durchzuführen, wenn er sie nicht durchgekehrt hat, was ich nach dem heutigen Besuch dieses Polizeileutnants allen Grund habe zu vermuten.“

„Nicht wahr, mein Kind,“ fuhr er, zu Carmen gewandt, fort, „er drohte Ihnen mit der Ausweisung aus Deutschland?“

„Woher wissen Sie das?“ stöhnte das junge Mädchen beschämt.

„Er hat es zu Frau Fischer gesagt! Da er auch von uns, die wir die Ehre haben, uns Ihre Freunde zu nennen, in gemeiner, verletzender Weise sprach, kam die brave Frau, uns zu benachrichtigen, worauf wir sofort zu Ihrem

Schutz herbeieilten. Auch rief er es Ihnen, ehe Sie ohnmächtig wurden, ja noch einmal zu!“

„Ausweisen will und wird man uns!“ stöhnte Carmen.

„Oho, da sind wir denn doch auch noch da!“ prahlte Sternau.

Wassewitz hatte dem erregt Sprechenden achselzuckend zugehört.

„Sie sind eben,“ sagte er dann mit kummervoller Miene, „beide Ausländerinnen! Und das eben gibt dem Freiherrn von Versen die gewünschte Handhabe. Durch seinen Einfluß, wohl auch durch sein Geld beschleunigt er die Sache!“

Hinaus mit ihnen, befiehlt er seinen Helfershelfern, wir haben nichts zu befürchten! Sie stehen allein, Sie sind mittellos, sie haben niemand, der zu Ihren Gunsten die Stimme erheben könnte. Also hinaus mit ihnen, bringt sie über die Grenze!“

„Dunkel, ich kenne die Gegend nicht,“ sagte Sternau, „aber du kennst sie!“

„Das ist wahr, — ich kenne sie! Was willst du damit sagen?“

„Haben wir nicht ein Gesetz, nach welchem die Nationalität der Frau dieselbe wie die des Mannes ist?“

Der würdige alte Herr machte ein eigentümlich ernstes Gesicht und sah den Neffen ganz kurios an. „Allerdings, mein Junge, ein solches haben wir. Ich kann dir zwar den Paragraphen nicht nennen, aber daß wir ein solches haben, steht fest!“

„Wie nun, wenn Fräulein Carmen die Gattin eines Deutschen würde, — sogleich, das heißt, in aller kürzester Frist, — wäre sie dann nicht auch eine Deutsche?“

„Gewiß, das wäre sie.“

„Sollte man sie dann auch noch des Landes verweisen, sie oder ihre Mutter?“

„Sie nicht, da sie ja als Gattin eines Deutschen eine Deutsche ist, und ihre Mutter nicht, weil sie dem Haushalt eines Deutschen als dessen nahe Verwandte angehört!“

Mit theatralischer Geste wandte sich jetzt Sternau an Carmen, die dem Gespräch der beiden voll zitternder Ungeduld gefolgt war.

„Mein Fräulein,“ sprach er mit schönem Pathos, „ich hätte es nie gemagt, aber jetzt zögere ich nicht länger! Diese Hand, die ich Ihnen reiche, ist die eines Mannes, welcher Sie leidenschaftlich liebt! Legen Sie die Ihrige hinein, — ich schiebe Sie um Ihrer Mutter, um Ihrer mehr noch als meiner willen an, legen Sie diese kleine weiße Hand hinein und werden Sie eine Deutsche vor dem Gesetz, wie Sie es längst durch Erziehung und Gesinnung sind! Werden Sie eine Deutsche, um berechtigt zu sein, Sie so zärtlich zu lieben! Ich schwöre Ihnen, — ich denke in diesem Augenblick nicht an mein Glück, ich denke nur an Sie, an das Ihrige!“

Er schweig, während er die Hand ausgestreckt hielt, — schweig, zwischen Furcht und Erwartung schwebend, — und man hörte nichts als die leisen Worte des alten Herrn, der sich eine Träne — freilich eine unsichtbare — aus dem Auge wusch und dabei wiederholt sagte: „Das ist recht, — das ist recht! Guter, braver Junge!“

25.

Was Carmen in dieser Minute durchlebte, war eine Welt voll unaussprechlicher Dual. Der, welcher ihr die Hilfe aus aller Not brachte, verlangte dafür ja mehr von ihr als ihr Leben. Auf alles, was bisher ihr Glück, ihre Hoffnung ausgemacht hatte, sollte sie verzichten, ihre Liebe verraten, den geliebtesten Treueid brechen, selbst ihr Herz zerfleischen!

(Fortsetzung folgt.)

Verbrechen oder Liebesdrama?

Düsseldorf, 8. April. Das seit Fastnachtsdienstag vermischte 18-jährige Mädchen aus der Adersstraße wurde dieser Tage als Leiche aus dem Rhein gezogen. Die Angelegenheit ist noch in Dunkel gehüllt, und man weiß nicht, ob ein Verbrechen vorliegt, oder ob das Mädchen in Verfolg eines Liebesdramas aus dem Leben geschieden sein könnte. Tatsache ist jedenfalls, daß es am Rosenmontag in heiterster Laune von einer Karnevalsveranstaltung kam und daß sein Arbeitgeber ihm wegen Aufstommens Vorhaltungen machte. Daraufhin habe das Mädchen den Dienst aufgekündigt und wollte nachmittags seine Sachen holen, was jedoch unterblieb. Weiter ist auffallend, daß der Sohn des Hausbesizers, bei dem der Arbeitgeber des Mädchens wohnte, seither gleichfalls vermisst wird. Dieser hatte, wie Nachbarn angeben, mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis angeknüpft und beide hatten sich am Fastnachtsdienstag am Wenzelhof Schloß treffen wollen. Die Leiche des Mädchens ist vorläufig beiseite genommen worden.

Der Kampf gegen Autolärm und Rekordfahren.

Duisburg, 9. April. In dankenswerter Weise geht die hiesige Polizeiverwaltung dem überhandnehmenden Autolärm und den Rekordfahren jetzt energisch zu Leibe. Dieser Tage bemerkte man an vier verkehrsreichen Stellen der Stadt Polizeiposten, die eine scharfe Kontrolle über die passierenden Kraftwagen und Motorräder ausführten. Mittels Stoppbühnen und Tonmikrometern konnten an dem einen Kontrolltag nicht weniger als 180 Kraftfahrer wegen Ueberschreitung der höchst zulässigen Geschwindigkeit und wegen übermäßigem groben Lärms festgestellt werden. Die Mindeststrafe dürfte in jedem Falle 15 Mark betragen.

Schließung westdeutscher Eisenbahnwerkstätten.

Oberhausen, 9. April. Man muß nun doch damit rechnen, daß eine Anzahl westdeutscher Eisenbahnwerkstätten stillgelegt werden. Diejenigen von Oberhausen soll jedenfalls im nächsten Winter geschlossen werden. Die davon betroffenen älteren Arbeiter sollen Abfindungssummen bekommen und zwar diejenigen Arbeiter, die 20 Jahre bei der Eisenbahnverwaltung beschäftigt sind, erhalten ein Abfertigungsgeld in der Höhe von 55 Tagen, diejenigen verheirateten Arbeiter, die 30 Jahren bei der Verwaltung in Diensten waren, erhalten ein Abfertigungsgeld in der Höhe von 84 Tagen. Insgesamt würden wenn die Schließung der verschiedenen Eisenbahnwerkstätten Tatsache wird, über 2500 Mann losgelassen werden.

Der Vater erstochen.

In Mitterfels (Niederbayern) hat der in den letzten Jahren stehende Lausbäuer Heilhofer seinen 24-jährigen Sohn Alois erstochen. Als der Sohn das Schlafzimmer des Vaters betrat, drang dieser sofort auf den Sohn ein und brachte ihm einen Stich ins Herz bei. Der Grund zu der Tat liegt vermutlich darin, daß Alois Heilhofer im Einverständnis mit seiner Mutter, aber gegen den Willen des Vaters heiraten wollte. Zwischen Vater und Sohn war es deswegen schon wiederholt zu Auseinandersetzungen gekommen. Der Täter wurde verhaftet.

Der Todessturz der deutschen Postflieger.

London, 8. April. Das Ergebnis der Untersuchung der Ursachen des Absturzes des deutschen Postflugzeuges „D 1649“ liegt bisher noch nicht vor. Man vermutet, daß der Führer der Maschine infolge des dichten Nebels nach dem Flugplatz Croydon zurückkehren wollte, sich in der Flughöhe verlor und dem Boden so nahe kam, daß ein Absturz in den Boden erfolgte. Der Brand, der die Maschine völlig zerstörte, ist zweifellos erst nach dem Anprall ausgebrochen. Während der Mechaniker aus dem Flugzeug geschleudert wurde, fanden die zu Hilfe Eilenden den Flugzeugführer mit brennenden Kleidern auf seinem Sitz in der zerstörten Maschine.

Die neuen Krankenkassenmitglieder.

Mit dem Eintritt ins Erwerbsleben, sei es als Bekehrter, sei es als jugendlicher Arbeiter oder Angestellter, treten alljährlich Tausende von jungen Menschen als neue Mitglieder in die gesetzlichen Krankenkassen ein. Ihnen, die meist noch einen ge-

Küchen

ohne Wechsel 210 Mk.
Anzahlung 30 Mk.
Woche 5. monatl. 20 Mk.

Betten

aus Eisen von 19 Mk. an
aus Holz von 28 Mk. an

Schlafzimmer

390 Mk. an

Sofas, Plüsch u. Leder
Chaiselongues, Tische
Ausziehtische, Stühle,
Federbetten, Matratzen
Kleiderschränke in
allen Farben

Anzahlung 10%
kleine Wochen- oder
Monatsraten

Gustav Schirmer

Köln nurBlaubach 14
Haltestelle Waldmarkt
Lieferung frei Haus

Sonntag von 1-6 Uhr
eröffnet.

Bruleier

v. Nodelander, beste Wein
terleger sowie frische
Eier täglich abzugeben.
Brühl, Sonntags 28.

Damenrad

neu, mit bester Ausstattung
äußerst billig zu
verkaufen. H. Frode,
Sportbedarf, Kölnstr. 68.

Ackerpferd

weil überzählig zu ver-
kaufen. Geilborn,
Geilbornstr. 26.

ringen Verdienst aufzuweisen haben und die in den Entwicklungsjahren besonders krankheitsgefährdet sind, kommt mit in erster Linie der Gefahrenausgleich der Sozialversicherung zugute. Im Krankheitsfall erhalten sie ebenso wie alle anderen Versicherten freie ärztliche Behandlung, die erforderlichen Heilmittel und, wenn es Not tut, Aufnahme in ein Krankenhaus. Sind sie gegen Entgelt beschäftigt und durch ihre Krankheit arbeitsunfähig geworden, so erhalten sie ein Krankengeld, meist in der Höhe ihres halben Arbeitsverdienstes. Ueber die gesetzlichen Pflichten hinaus nehmen sich manche Krankenkassen dieser allerjüngsten Mitglieder noch in besonderem Maße an, indem sie vorzugsweise schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene und darum in ihrer Gesundheit besonders bedrohte Jugendlichen in ihre Kur- und Genesungsheime entsenden. Ob die Krankenkassen auch in Zukunft zu diesen Wehrleistungen noch in der Lage sein werden

und ob sie ihre gesundheitsfördernde Arbeit noch weiter ausbauen können, hängt einerseits von der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage, andererseits von der bewußten Mitarbeit der Versicherten und nicht zuletzt der jungen Generation ab.

Die Vereinigung Rheinischer Bauernvereine — Rheinischer Landbund hat die ersten Neuwahlen nach Erledigung des Zusammenschlusses der beiden Organisationen ausgeschrieben. Die Vorstehenden und Vertrauensleute sind durch Rundschreiben benachrichtigt. Da sich von den Wahlen der Ortsgruppen die Zusammensetzung aller höheren Organe aufbaut, kommt den Wahlen in den Ortsgruppen eine große Bedeutung zu. Zur Tötung der Wahlen finden demnach in allen Ortsgruppen Mitgliederversammlungen statt.

Aus der katholischen Welt

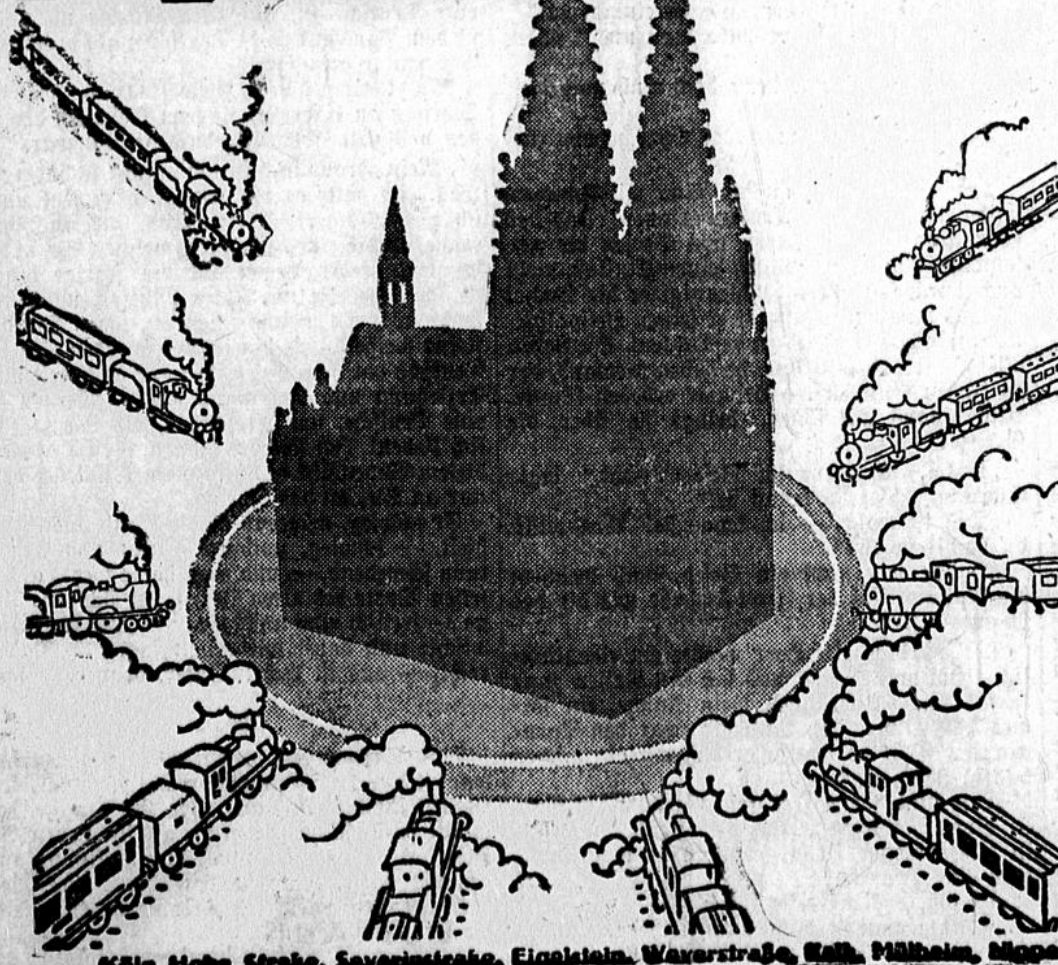
Kollekte für das Heilige Land.

Nach kirchlichem Anzeiger verordnete das Erzbischöfliche Generalvikariat am Karfreitag und Karfreitag eine Kollekte für das Heilige Land, wie in den Vorjahren. Das auferstehende Wirken der deutschen Ordensgemeinschaften im Heiligen Lande ist der Unterstützung würdig. Die Kollekte wird den Gläubigen empfohlen.

Diözesan-Gebet- und Gesangbuch.

Wie der kirchliche Anzeiger schreibt, wird sich der Preis der neuen Bücher in der Schulausgabe (Ganzleinen mit Rotschnitt) auf 3,- und in der Dünndruckausgabe (Ganzleinen mit Rotschnitt) auf 4.50 stellen.

Fahren Sie am Sonntag nach Köln



Verbinden Sie das Angenehme mit dem Nützlichen: Besuchen Sie mit Ihrer Familie das schöne Köln — und besorgen Sie bei dieser Gelegenheit Ihre Oster-Einkäufe; denn am kommenden Sonntag sind die Geschäfte in Köln von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Kaufen Sie aber da, wo Sie die unbedingte Gewähr haben, alles zu finden! Alles in größter Auswahl, alles zu den niedrigsten Preisen und alles in Qualitäten, die schon seit Jahren bewährt sind. — — Kaufen Sie da, wo Sie immer mit Interesse und ausgesuchter Höflichkeit bedient werden — — —

--kaufen Sie bei

TIETZ

TIETZ führt alles!

Köln: Hohe Straße, Severinsplatz, Eintracht, Waisenstraße, Köln, Mühlheim, Mönchen

Lenz- und Frühlingsprüche

Lenz ist ein frühlicher Rebell!
Grußfräulein seine Schwester,
grüne Salme seine Speer!
O, wie ragen und wie blühen
Speer' und Schwerter ringsumher!
Anaphanias Grün.

Was der Frühling nicht läte, kann der Sommer
nicht reifen, der Herbst nicht ernten, der Winter nicht
genießen.

Wer die Blume pflückt, die den Frühling ziert, der
verflucht die glückliche Kunst.

Oh, darum ist der Lenz so schön
mit Duft und Strahl und Lied,
weil singend über Tal und Höhen
sobald er weiterzieht.

Wohl blühet jedem Jahre
sein Frühling mild und licht;
Auch jener große Kure, nicht
getrost! er fehlt dir nicht.
Er ist dir noch begehren
im Ziele deiner Bahn;
Du ahnest ihn hienieden,
und droben bricht er an.

Für die Küche

Zitronsalat läßt sich aus Resten von Schellfisch, Ra-
benschau, Seelachs, Stöcker- und anderen See- und Fluss-
fischen leicht und einfach zubereiten, um Abendsessen.
Man pflückt das gekochte Fischfleisch in kleinen Klaf-
fen aus den Gräten und macht es mit Essig, Öl, eini-
gen Tropfen Maggi's Würstchen, Pfeffer und Salz unter
einer Meißerhülle vorsichtig an. Auch kann man unter
diese Salatreste ein gekochtes Ei geben.

Schellfisch oder Kabeljau gekocht. Nachdem man den
Fisch gereinigt hat, wird er rasch gewaschen, dann mit
Salz und Pfeffer eingelegt, mit Essig bestreut und
eine halbe Stunde liegen gelassen. Zum Kochen
des Fisches rechnet man auf 1 Liter Wasser 2 Esslöffel
Salz, eine mit 2 bis 3 Nüssen bestreute Zwiebel, einige
Pfefferkörner, 1 Lorbeerblatt und 2 Esslöffel Essig.
Man stellt die Fische mit kaltem Fischsud aufs Feuer.
Der Fisch ist gar, wenn die Knochen bei leichtem An-
fallen sich herausziehen lassen, ohne daß Fleisch dran
hängen bleibt.

Guter Brotanstrich. Ein hartgekochtes Ei und zwei
Cardinen oder ein Nismarckering werden fein gehackt
und mit laurer Sahne vermischt. Daraus wird schaumig
geschlagene Butter zugegeben. Die Masse ergibt einen
vorzüglichen Brotanstrich.

Gute Fleischverwendung. Die Fleisch-, Fisch-, Gemüse-
Kartoffel- und eventuelle Tomatenreste eines Mittags-
essens werden in der Fleischmaschine zu einem Brei
bearbeitet, den man in Ei und Semmelbröseln be-
nützt und zu Bouletten verbackt. Auch als Brotbelag
find diese Reste dann gut zu verwenden.

Praktische Winke

Was man mit Salz alles machen kann.
Käsewerk ist von Motten eger verschont, wenn man
es mit einer Handvoll Salz eingestreut hat.
Gegen Sodbrennen und leichte Magenbeschwerden
trinkt man Wasser, in dem ein halber Teelöffel Salz
aufgelöst wurde.

Zimbarodenamen können man blank mit Salz, das
mit Essig angefeuchtet ist, man pulvt mit heißem Sel-
sensteinpulver nach.
Wäscheleinen, die man vom Seifenanstrich durch
Auswaschen mit kochendem Wasser, werden schwarz. Ein-
silberne Stoffe man sie mit feuchtem Salz abreibt.
Teppiche reinigen man durch wöchentlich einmaliges
Besprengen mit grobem Kochsalz und darauffolgendes
Abstreuen derselben.

Wasserfläßen und Goldfischgärten besetzt man von
ihren Kasträndern durch Spülen mit Salz und scharfem
Essig.
Schöne Perlen werden sauber, wenn sie mit Kochsalz
in ein weißes Leinwandstück gebunden und so lange
vorhängig in lauem Wasser geschwenkt werden, bis das
Salz vollständig aufgelöst ist; sie werden dann mit
weichem Tuch abgerodnet.

Wer lacht mit?

Die Rechnung. Gast: „Kellner, die Rechnung stimmt
nicht.“
Kellner: „Beziehung, da hab' ich aus Versehen das
Datum dazu addiert!“

Farben. Maler Stitz und Maler Klag suchten Motive.
Stitz verdreht entzückt die Augen.
„Schaun doch, Klag, die weißen Löwe da an dem Gar-
tengrün! Die violetten verschimmenden Schattungen, die
goldigen Lichter, die rötlichen Reflektoren!“
„Eine Farbenharmonie, wahrhaftig!“ entzückt sich
Klag.

Auß der Bauer über den Baum:
„Klößchen, ihr Döseln! Orten angefrachten is' r.“
Die langen Hosen. Auf einer kleinen schwäbischen
Wohnung verlangt ein Mann für sich und seinen
großen Hosen eine Postkarte und eine Kinderkarte.
Der Hausherr lacht durchs Schalterfenster und be-
klagt den Hosen.

„Das geht net“, sagt er, „der Bub muß eine volle
Karte haben. Der hat ja schon lange Hosen.“
Da geht der Mann mit dem Bub in die Gasse.
Kremplett ihm bis über die Knie die Hosen über an den Be-
amen mit den Worten: „So, jetzt hat der Bub kurze
Hosen, nun geb'n Sie mir aber auch a Kinderkarte.“
Mangelnde Erfahrung. Härtling (zum Wärter): „Bei
wem meldest du mich denn, wenn man Hunger hat,
mein Herr? Sie müssen schon einschubdigen, wenn ich
noch nicht Bescheid weiß. Ich bin nämlich das erste
Mal hier.“

Rätsel-Side

Kreuzworträtsel.

1	2	3	4	5	6	7
8						
9						10
11	12				13	
14					15	
				16	17	
				18	19	
						20

Wagerecht: 1. nördlichster Punkt, 8. Gekochter, 11. Präposition, 13. fruchtbarer Acker, 14. Präposition, 15. Aus-
auf des Erbauens, 18. Nudeldruck, 20. Tier der Wüste.
Senkrecht: 2. Acker, 3. altgriechisches Getränk, 4. fruchtbarer
Acker, 5. römischer Kaiser, 6. wie Nr. 2, 7. Romanant,
9. deutscher Fluss, 10. Schweizer Schokolade, 12. Doppelantant,
13. abgeklärter Wassergemisch, 16. Baum, 17. Nudeldruck, 19. ge-
bräuchliche Abkürzung für „notabene“.

Rätsel-Auslösung

Einzelantworten.

1 Dividende, 2 Indus, 3 Eibisch, 4 Kiew, 5 Lindene, 6 Niko-
laus, 7 Sitten, 8 Tonne, 9 Ingenieur, 10 Smaragd, 11 Traile,
12 Dromedar, 13 Ingwer, 14 Elche, 15 Igel, 16 Rossini, 17 Dia-
log 18 Immi, 19 Sakko, 20 Chinn.

Der Spruch lautet: Die Kunst ist die indische Schwester
der Religion.



Die verborgene Hand

Kriminalroman von G. von der Hölte.

7 Zu anderen Zeiten würde ihr das kaum aufgefallen sein; anders in der gegenwärtigen Situation. Aus einem aufstehenden Kabinett führte eine kleine Tür ins Treppenhaus hinein. Ihr fiel dieselbe ein, weil natürlich ihr erster Gedanke war, daß sie kein Geräusch verursachen dürfe, wenn sie unbemerkt etwas einkaufen wollte.

Gedante und Ausführung waren für sie eins. Eine matte Stelle herrschte durch das Mondlicht inmitten des Treppenhanges, als sich lautlos die kleine Tür, die nur von innen zu öffnen war, aufstieß. Die Geräusche ihrer Schritte klangen wie ein Hauch. Sie schritt da — war das nicht wieder ein Geräusch, wie wenn jemand unten im Hause eine Tür behutsam schloß? Ihr Herzschlag verlagerte sich. Sie hörte leise Schritte, so leise, daß sie kaum vernehmbar waren, und — unwillkürlich zog die bleiche Kaufstrolche sich tiefer in den Schatten zurück, kaum ihrer Sinne mehr mächtig, — eine Gestalt tauchte in dem ungewissen Schatt für Schritt auf, sie kam die Treppe hinauf, langsam, Schritt für Schritt, — eine Gestalt in lang herabwallenden weißen Gewändern.

Die Ehre.

Am dem Fenster ihres Zimmers saß Gertha und schaute in den Garten hinaus, wo der Herbstwind mit dem besten Quas spielte und es im bunten Witzel der Blumenkinder. Grau verhangen war der Himmel, grau verhangen schienen den Augen des jungen Mädchens alles, was sie sahen, denn finster war es in ihrer Seele. Wie ein bleibender Druck lag es auf ihr. Es war nicht nur der Schmerz um den Tod der Mutter, die sie unlagbar geliebt und ihr Verlaßt war, und dazu schon im Jahre gewesen, sie tief zu beugen, und dazu kam die Art und Weise, wie dieser Verlust erfolgt war, kam das geheimnisvolle Dunkel, das diesen Todesfall umgab, — ein Rätsel, vor dem ihr Herzschlag stockte, weil es nur zwei Lösungen dafür gab, — entweder war der Tod natürlich eingetreten oder durch Gift.

Gegen die Fenster schlug der Wind ab und zu die blätterarmen Zweige des mächtigen, alten Lindenbaums, der dicht hinter dem Hause stand; von der Sonne herab hallte leise, kaum vernehmbar, der Pendelschlag der kostbaren Pendule; sonst war alles still in dem Raum, nur unterbrochen von dem trampfhaften Schluchzen eines armen, jungen Menschenkindes.

„Gertha — liebe, liebe Gertha!“
Es war eine weiche Hand, die sich auf Gerthas Schulter gelegt hatte, und eine schmerzdurchdrungene Stimme,

welche ihren Namen nannte. Zitternd am ganzen Körper richtete das junge Mädchen den Kopf empor und wandte das Gesicht. Ihr tränenverfleckter Blick fiel auf Hans, den Bruder.

Sie öffnete die Lippen, als wollte sie seinen Namen sprechen, aber sie brachte denselben nicht hervor. Und ihr stummer Schmerz schnitt ihm in die Seele.

„Gertha, — weinst du um die Mutter oder — um mich?“

Er preßte die Worte mühsam hervor und diese gab er Gertha ihre Fassung zurück.

„Meine Tränen galten ganz und voll der Mutter. Von der Größe des Schmerzes, welcher um den Verlust eines teuren Menschenlebens uns ergreift, verliert alles andere in ein Nichts, was es auch sei, und das grenzenlose Weh um das, was wir unüberbringlich verloren haben, läßt für nichts sonst Raum. Hans, hast du dem Vater alles gesagt?“

Statt der Antwort trat er um zwei, drei Schritte von ihr zurück und ließ sich schwer auf einen Stuhl nieder.

„Hans, du hast es mir verbrochen!“
Wie die Worte des jüngsten Gerichts klangen die Worte an sein Ohr.

Er hob das gesenkte Haupt und sah mit schneemildem Blick zu ihr auf.

„Gertha, ich muß deinen Kummer noch verneinen.“
Sagte er leise, daß nur sie ihn verstehen konnte. „Es ist unvorhergesehenes geschehen!“
Sie schloß die Augen, um der Mutter erlitten, um mir darauf das nötige Geld zu verschaffen, das ich haben mußte, um die Ehrenschuld, für welche ich mit des Vaters Namen geantwortet hatte, einzulösen. Unde- wußt forderte ich mein Verhängnis damit heraus, mein Verbrechen. — Dies!“

Bei den letzten Worten zog er ein gerötetes Billett aus seiner Brusttasche und reichte es ihr. Und während sie das Papier aus seiner Hand nahm, sah sie ihm erst voll ins Gesicht. Sie erschrak. Seine Züge waren unlagbar müde, wie gealtert.

Mit zitternden Fingern entfaltete sie das Blatt und las:

Hochverehrter Herr Volsheim!

„Als Sie mir gestern früh ein zweites Billett gleich dem ersten sandten, habe ich, Ihrem Wunsch gemäß, dem Boten denselben Betrag wie auf das erste anstandslos ausgefolgt. Sie haben mir als Ihr hochachtungsvoll. Democh bitte ich Sie der Ordnung halber um eine formelle Bestätigung. Zu Ihren ferneren Diensten gern bereit, Ihr hochachtungsvoll ergeben
Martinus Stranz.“

